



Lohner Heimatblatt

APRIL

2009

NR. 101

Liebe Heimatfreunde!

Der Frühling kommt mit Regen und nochmals Regen. Ein bisschen Sonne könnte nicht schaden, damit die frühen Blüher sich richtig entfalten können. Winterlinge und Krokusse öffnen nur bei Sonnenschein ihre Blütenköpfe. Auch die Schneeglöckchen, die es in diesem Jahr massenhaft gibt, würden sich über die Sonne freuen. Wenn es dann mal ein paar schöne Stunden gibt, muß man sie nutzen, um den Garten auf Vordermann zu bringen.

Wenn man nach den letzten Jahren dachte, es gäbe keinen richtigen Winter mehr, es gibt ihn noch. Der letzte Winter hat es uns gezeigt. Von Dezember bis gegen Ende Februar war der Boden durchgehend gefroren. Sogar Schlittschuhlaufen war für eine kurze Zeit möglich. Schnee gab es hier weniger, doch im Harz und in Süddeutschland in Massen, der Wintersport ist nicht zu kurz gekommen. Die Temperaturen sind immer noch nicht frühlingshaft, gerade mal ein bisschen über null Grad.

ER IST'S

Frühling läßt sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte;
Süße, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,
Wollen balde kommen.
Horch, von fern ein leiser Harfenton!
Frühling, ja du bists!
Dich hab ich vernommen!
(E. Mörike)

Für die Bauarbeiten ist es auch nicht das ideale Wetter. Es wird in Löhne wieder fleißig gebuddelt. Die Kreuzung bei Lünen ist gesperrt, dort soll ein kleiner Kreisverkehr entstehen, das war bitter nötig, bevor dort noch mehr Unfälle passieren. In der Hauptstraße gibt es auch kein Durchkommen mehr, zum Teil geht es um Ausbesserungen und dann soll die verkehrsberuhigte Zone erweitert werden. Da muß man schon die Schleichwege kennen um zum Ziel zu kommen.

Gerade ist die große Mehrzweckhalle fertig, ist das nächste große Bauvorhaben dran, das Pflegeheim an der Ecke Hauptstraße - Schafweg. Wenn das alles fertig ist, haben wir Sommer.

VEREINSMITTEILUNGEN

Am Mittwoch, d. 11. Februar 2009 fand unsere Jahreshauptversammlung im Heimathaus statt.

Beginn 19.30 Uhr

Der Vorsitzende Wilhelm Bramme eröffnete die Versammlung und begrüßte die anwesenden 73 Mitglieder.

Herr Bramme stellte fest, dass die Versammlung ordnungsgemäß einberufen wurde und somit die Beschlußfähigkeit gegeben war. Gegen die Tagesordnung gab es keine Einwände.

Vor Abhandlung der einzelnen Tagesordnungspunkte bat Herr Bramme die Mitglieder, sich von den Plätzen zu erheben und der im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder zu gedenken.

Das Protokoll der Generalversammlung 2009 wurde von Geschäftsführer Carsten Nüsse verlesen. Gegen das Protokoll gab es keine Einwände.

Der Jahresbericht des Heimatvereins wurde vom Vorsitzenden Wilhelm Bramme vorgetragen

Dabei gab er außerdem noch einige Daten, das Heimathaus betreffend, bekannt. So fanden im Jahr 2008 insgesamt 149 Veranstaltungen, davon 21 Trauungen, statt

Wilhelm Bramme konnte nach vielen Jahren erfreulicherweise wieder steigende Mitgliederzahlen vermelden. Der Heimatverein zählt zur Zeit 367 Mitglieder. Desweiteren wurde von den Renovierungsarbeiten auf dem Heimathof im vergangenen Jahr berichtet.

Anschließend folgte noch ein kurzer Rückblick auf die gelungene Jubiläumsfeier am 30. Januar 2009.

Den Tätigkeitsbericht der Archivgruppe trug Walter Vogt vor.

Vom Kassenwart Christian Koopmann wurde ein ausführlicher Kassenbericht vorgetragen. Einige größere Kontobewegungen wurden ausführlich erklärt. Christian Koopmann bedankte sich in diesem Zusammenhang für die große Spendenbereitschaft der heimischen Firmen anlässlich des Jubiläums.

Hermann Schoo berichtete, daß er zusammen mit Helmut Altendeitering die Kasse geprüft habe. Er bescheinigte Christian Koopmann eine einwandfreie und ordnungsgemäße Kassenführung.

Nach dem Bericht über die Kassenprüfung beantragte Herr Schoo die Entlastung des Vorstandes. Die Mitglieder stimmten dem Vorschlag einstimmig zu.

Wahl eines neuen Kassenprüfers.

Helmut Altendeitering schied turnusgemäß als Kassenprüfer aus. Durch die Wahl von Hermann Schoo in den Beirat, mußte er ebenfalls das Amt des Kassenprüfers aufgeben.

Heinz Fischer und Alois Greiving wurden einstimmig zu neuen Kassenprüfern gewählt und nahmen die Wahl an.

Wahlen zum Vorstand und Beirat.

Bei den Vorstandsmitgliedern endeten die Amtszeiten von Wilhelm Bramme und Christian Koopmann.

Wilhelm Bramme schied nach 25 Jahren Vorstandsarbeit aus. Für ihn wurde einstimmig der 2. Vorsitzende Georg Borker zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt. Das bisherige Mitglied des Beirats Walter Vogt wurde einstimmig zum 2. Vorsitzenden gewählt.

Christian Koopmann stellte sich erneut als Kassenwart zu Wahl und wurde einstimmig gewählt.

Weiteres Vorstandsmitglied als Geschäftsführer ist wie bisher Carsten Nüsse, dessen Amtszeit erst im nächsten Jahr endet.

Im Beirat endeten die Amtszeiten von Herbert Wilkens, Andreas Hanenkamp und Bernhard Altendeitering. Herbert Wilkens schied auf eigenen Wunsch aus dem Beirat aus.

Andreas Hanenkamp und Bernhard Altendeitering stellten sich erneut zur Wahl und wurden einstimmig wiedergewählt.

Zusätzlich wurden Manfred Lange und Hermann Schoo einstimmig in den Beirat gewählt und nahmen die Wahl an.

Verschiedenes

Georg Borker bedankte sich ausdrücklich beim ausscheidenden Vorsitzenden Wilhelm Bramme für seine großen Verdienste um den Heimatverein und überreichte ein Präsent.

Der neue Vorsitzende Georg Borker bedankte sich für die Teilnahme und beendete die Jahreshauptversammlung um 20.35 Uhr.

Zum Schluß trug uns Anne Lüken aus Darne noch einige plattdeutsche Kurzgeschichten aus ihrem Buch „Dütt un datt up platt“ vor und sorgte so für einen heiteren Abschluß.

Jubiläumsfeier zum 25jährigen Bestehen des Heimatvereins

Am Freitag d. 30. Januar 2009 fand in der neuen Mehrzweckhalle unsere Jubiläumsfeier statt. Der Andrang war groß, zu Beginn der Veranstaltung um 19.00 Uhr war fast jeder Platz besetzt. Außer den Mitgliedern des Heimatvereins mit ihren Familien, Freunden und Bekannten waren noch die Heimatvereine Lingener Land, Lohne (Oldenburg) und Wietmarschen zum Gratulieren gekommen.

Auch Pastorin de Riese und Pastor Trimpe, Bürgermeister Alfons Eling und Landrat Friedrich Kethorn fehlten nicht bei unserer Feier. Viele heimische Firmen waren mit einer Abordnung und einem „Flachgeschenk“ gekommen um zu gratulieren.

Viele Reden wurden gehalten und kurze Grußworte gesprochen.

Wilhelm Bramme zeigte in seinem Rückblick auf die 25 Jahre des Heimatvereins Lohne die vielfältigen Aktivitäten auf, von der Gründung bis zum heutigen Tag.

Die Festrede hielt Dr. Eiynek vom Emslandmuseum Lingen und gab einen umfassenden Einblick in die Arbeit des Heimatvereins und in die Geschichte der Gemeinde.

Die Surdheider Musikanten, der Kirchenchor und die Jagdhornbläser sorgten mit ihren musikalischen Einlagen, die Volkstanzgruppe und die Frauengemeinschaft u.a. mit einigen Tanzeinlagen und kleinen Theaterstückchen für Stimmung.

Für das leibliche Wohl war auch gesorgt mit Häppchen, Schnittchen und diversen Getränken.

Der Heimatverein Lohne bedankt sich bei allen Sponsoren, die mit dazu beigetragen haben, dass das Jubiläumsfest in dem Umfang stattfinden konnte. Allen Gästen und allen, die am Abend mit einem „Flachgeschenk“ überraschten, nochmals

Herzlichen Dank!

Die Liste der „Sponsoren“ in der Festschrift wird hiermit vervollständigt:

ABS Fachmarkt Systeme
Bauunternehmen Hermann Bickers
CDU Lohne
DRK Ortsverein Lohne
Gemeinde Wietmarschen
Heimatverein Wietmarschen
IHHG Lohne
Imkerverein Wietmarschen-Lohne
kfd Lohne
KLJB Lohne
Kolpingfamilie Lohne
Kreissparkasse Nordhorn
Kulturkreis
Landfrauen Lohne
LVM Borker
Open Air Team
Schützenverein Lohne
Schützenverein Rupingort
Sozialverband Deutschland
SPD Lohne
Spielmannzug Lohne
Sportverein SV Union Lohne
Wassermann, Eckart

Schnatgang" am 28. Februar 2009

Anni Roling

25 interessierte Frauen und Männer aus Lohne wurden von Wilhelm Bramme um 13.30 Uhr am Heimathaus begrüßt. Mit dem Bus fuhren wir nach Wietmarschen, wo nochmals ca. 25 Personen dazustiegen. Die Fahrt ging weiter über Füchtenfeld Richtung Georgsdorf bis zum Hof Ratering. Dort wurden wir von etwa 20 Frauen und Männer erwartet, die sich mit uns auf den „Schnatgang“ freuten.

Adolf Liening, Vorsitzender des Heimatvereins Wietmarschen, hieß alle Interessierten herzlich willkommen und erzählte von der Entstehung der Gemeinde Georgsdorf. Heute zählt die Gemeinde etwas mehr als 1300 Einwohner. Georgsdorf - das Dorf, das eigentlich „Neue Piccardie“ hieß - erhielt etwa 1862 zu Ehren König Georgs V. von Hannover seinen Namen. Unter der Mitwirkung des Landtagsabgeordneten Jan Jacobs (1826-1886) wurde in Georgsdorf 1865 eine Kirche gebaut.

Hof Ratering, so erzählte Adolf Liening, kennt man auch als „Böwsten Wulf“. Diese Bezeichnung wird folgendem Vorfall zugeordnet: Es gab in früheren Zeiten tatsächlich Wölfe in diesem Gebiet. Ein Wolf hatte sich dem Hof genähert und bedrohte die Tochter des Besitzers. Das Mädchen konnte sich nur retten, indem es auf einen Baum kletterte...

Der Fußmarsch ging weiter auf dem Grenzweg, links Wietmarschen - rechts Georgsdorf. Die letzte aktive Ölpumpe auf Wietmarscher Gebiet sahen wir auf der weiteren Wanderung. Diese Pumpe fordert seit 47 Jahren das Rohöl aus 900 m Tiefe.

Wir erreichten die Schleuse des Süd-Nord-Kanals. Familie Bölt, im ehemaligen Schleusenwärterhaus, hatten ihre Räumlichkeiten zur Kaffeepause bereitgestellt. Mitglieder des Heimatvereins Wietmarschen verwöhnten uns mit Kaffee, Tee und leckerem Kuchen.

Informationen gab es dann noch von Bernd Dreyer: Die Schleuse wurde bis in den Sechziger Jahren bedient, ca. 240 kleine Lastkähne passierten pro Jahr den Süd-Nord-Kanal in diesem Abschnitt. Mit dem Kanalbau hatte man 1871 in Hanekenfähr begonnen und nach 7 Jahren Georgsdorf erreicht. Die Versorgung und auch Handel auf dem „Wasserweg“ war für die Entwicklung der Gemeinde sehr förderlich.

Zum Schleusenwärterhaus gehörte auch eine Gaststätte. „Ick wohn im „Vierländereck“, so hatte ein damaliger Gastwirt gesagt. „Up de Piccardie wohn ick, no Georgsdorf kann ick hen spüttern, no Hohenkörben hen schmieten un no Wietmöschen hen scheaten.“

Die Wanderung führte vorbei an einem Wiesenvogelgebiet, dann entlang einiger Ackerflächen, die wahre Fundgruben alter Utensilien aus grauer Vorzeit sind. Nach insgesamt etwa 7,9 km Fußmarsch wurden wir mit dem Bus nach Wietmarschen gebracht.

Im Packhaus wurden wir mit herzhaftem Grünkohl und diversen Getränken bewirtet. Adolf Liening bedankte sich nochmals für das Interesse der anwesenden Heimatfreunde. Er wies darauf hin, dass die Initiative des „gemeinsamen Schnatgangs“ der Wietmarscher und Lohner von Wilhelm Bramme stammt. „Un weil dat Diene lesste Amtshandlung is, hebb ick noch'n kleenet Geschenk for Die!“, wurde Wilhelm Bramme von Adolf Liening dankend verabschiedet.

Wohlvollend zeigte Herr Germer zum Abschluss noch mehreren Interessierten die sehr schönen Ausstellungen des Heimatvereins Wietmarschen im Packhaus.

Vielen Dank an den Heimatverein Wietmarschen für den schönen Tag. Wir freuen uns schon auf den Gegenbesuch im nächsten Jahr.



WIETMARSCHEN

Geschichte einer Landgemeinde

(Fortsetzung)

Daneben grenzte man kleinere Teile als Twistgründe ab, Niemandland für alle Beteiligten zur Vermeidung von Streitigkeiten. Beide Parteien versprachen, längs der Grenze keine neuen Häuser mit dem Recht der Austrift zu bauen und kein fremdes Vieh zu halten. Die Bewohner auf beiden Seiten wachten über die Einhaltung des Vertrags und hielten alljährlich Schnatgänge ab, damit die Jugend sich den Verlauf der Grenze einprägte. Der Bürgermeister verlas bei der Windmühle den Text des Vertrags. Alte Grenzsteine ersetzte man durch neue. Vier Jahre später kamen die Franzosen wieder ins Land, diesmal als Revolutionstruppen. Sie waren den Wietmarschem noch vom siebenjährigen Krieg um 1716 als Plagegeister in Erinnerung. Jetzt versprachen sie Gewerbefreiheit und Ablösung der bäuerlichen Lasten. Für Klöster als Großgrundbesitzer, steuerfrei und mit Vorrechten ausgestattet, hatten sie kein Verständnis. So erlebte Wietmarschen 1795 das übelste Jahr seiner Geschichte. Brand und Plünderungen waren an der Tagesordnung, und sogar die Offiziere aller Truppengattungen stahlen und verdarben die notwendigsten Hausgegenstände (Windus Wietmarschen). Lagemann stellte eine lange Liste von Gegenständen und Werten auf, die mitgenommen, zerschlagen, verdorben wurden. 1803 hörte das Bistum Münster auf zu bestehen.

Nach kurzer Regierungszeit des Grafen Ludwig, 1804 - 06 schlug Napoleon die Grafschaft Bentheim zum Großherzogtum Berg, das er seinem Schwager Murat übergab; 1810 verleibte er die Grafschaft in das Kaiserreich Frankreich ein. Die Selbständigkeit der Gemeinde hörte auf; sie wurden zu Bezirksbürgermeistereien, Munizipalitäten, zusammengefasst. Die zum Teil eng mit Nordhorn verbundenen Gemeinden Bookholt, Bimolten, Hohenkörben gehörten nunmehr zur Munizipalität Wietmarschen unter dem Maire Lagemann. Gesuche um Änderung des Verwaltungssystems blieben erfolglos. Das französische Kataster erfasste sorgfältig alle Erträge und Einnahmen, um von ihnen Steuern zu erheben. Die Haushaltssummen betragen für Wietmarschen 2.967, für Bimolten 1.317, für Bookholt 689, für Hohenkörben 549 Gulden. 1811 lösten die Franzosen das Kloster Wietmarschen auf; anschließend verkaufte der Unterpräfekt in Neuenhaus die Klostergüter meistbietend. Zollbeamte durchsuchten die Haushalte nach Kaffee, Tee, Zucker und anderen zollpflichtigen Waren. 1812 führten die Franzosen zwei Wietmarscher Händler als Gefangene ab; man befreite diese jedoch trotz ihrer Ketten. Neben den Steuergeldern kam es den Franzosen auf Rekruten an, die für Frankreichs Ehre kämpfen mußten. Aber auch gegen Napoleon, im Bentheimer Bataillon kämpfte die Wietmarscher Jugend. Die Namen seiner Mitkämpfer hat uns Jan Freitag ans Wengsel übermittelt (Grafsch. 1955). Eine Statistik für Wietmarschen, 1806, enthält 761 Bewohner, 204 Feuerstellen, 149 Pferde, 1006 Kühe, 243 Schweine, 2192 Schafe, 585 Gänse, 145 Bienenkörbe.

Nachdem die Franzosen 1813 die Grafschaft verlassen hatten, übernahm der Drost von Pestel die Pfandschaftsregierung, indem er die vorfranzösische Zeit

wieder einführte. Die zurückgekehrten Kämpfer des Befreiungskrieges warteten vergeblich auf die versprochenen Freiheiten; Graf Ludwig bemühte sich vergeblich auf dem Kongress in Wien um die Regentschaft; die letzte Äbtissin ebenso erfolglos um die Wiederherstellung des Klosters. Der ehemalige Maire J. Lagemann, ein wohlhabender Kaufmann und Brennereibesitzer, hielt sich weiter an der Spitze der Gemeinde, die unter einer beträchtlichen Schuldenlast litt. Lagemann empfahl den Verkauf von Ödland, um die Schulden abzudecken, wie das schon immer nach Kriegszeiten in den Gemeinden üblich war. 1815 besaß Wietmarschen 119 Häuser, 51 Höfe, 869 Einwohner, 2.390 Müdde Kulturland, 5.867 Müdde Ödland, (1 Müdde = 1/3 ha). Dann mußten die Flächen käuflich erworben werden. Das auf diese Weise erworbene Geld verwandte man zur Deckung der Schulden. Köhler wies den unzufriedenen Bauern nach, daß kein Grund zur Unzufriedenheit bestehe, da vielerlei Vorteile mit der Aufhebung des Stifts verbunden waren.

(Fortsetzung folgt)

Aktuelle Meldungen: Archiv 1/09

Seit 20 Jahren sammeln wir Dokumente in unserem Archiv. Da ist es nicht verwunderlich, dass es inzwischen „aus allen Nähten“ platzt. Der Tischler Heinz Jansen hat uns die Archivschränke umgebaut und die Regalwand um einige Regalböden ergänzt. Das Material wurde von der Tischlerei Manfred Jansen kostenlos gestellt.

Die Familie Mollendyk (Baustoffgroßhandel Mollendyk, Rheine) hat uns aus ausgesondertem Verkaufsinventar eine Glasvitrine (3,25 m lang) geschenkt. Aus altem Familienbesitz übergab Frau Mollendyk uns noch zwei sehr alte Spinnräder. Den Transport nach Lohne organisierte Heinz Jansen kostenlos mit einem Firmenlieferwagen der Tischlerei seines Sohnes Manfred. Die Vitrine soll demnächst der Ausstattung unserer Ausstellungsräume dienen.

Josef Gossling sen. überreichte uns eine alte Urkunde von 1887 und viele alte Lohner Bilder aus seinem Familienbestand. Alle Dokumente wurden digitalisiert und auf unseren Computern gespeichert.

Zwei in Sütterlin handgeschriebene Bücher, hervorragend erhalten, erhielten wir von Fam. Franz Hackmann (Heinrich Elsen, Kanälchen). Hier sind alle Schlachtungen mit Datum, Name und Resultat des Fleischbeschauers (Trichienenkieger) von 1875 bis 1898 eingetragen.

Die Familie Berndzen, Bergstraße aus Nordlohne leistet einen wertvollen Beitrag zur Ausstellung in der Scheune:

1. Kartoffel Sortierer - Marke Schultensia
2. Strohschneider
3. 2 Sägen (1 Brettsäge 1 Schrotsäge)
4. 1 gusseisernes Stallfenster

und für den Ausstellungsraum:

1. zweiteilige Waschgarnitur (Eine einfache Waschschiüssel und Krug waren in vielen Haushalten bis in die 1950er Jahre oft die einzige Waschgelegenheit.)
2. mehrere Heiligenfiguren und Engel aus Keramik
3. Bilder

Vorschau:

Unsere diesjährige Tagesfahrt wird uns nach Ostfriesland führen. Auf Einladung von Christa Nanninga (geb. Stenzel) werden wir ihren Wahlheimatort „Holtland“ bei Leer, der eine über 1000jährige Geschichte hat, besuchen.

Christa wird uns die alte evangelische Kirche aus dem 13. Jhd. ,die alte Windmühle in Holtland und einen schön angelegten Wassergarten zeigen. Außerdem will sie uns durch ihren schon sehr alten Familienbetrieb „Landmaschinen Nanninga“ führen.

Auf dem Programm stehen aber auch noch andere sehenswerte Objekte in Ostfriesland. Nähere Informationen folgen.

Es gibt noch einige Exemplare der Festschrift „25 Jahre Heimatverein Lohne“. Man kann sie für 4 € käuflich erwerben bei Latus (Schul- und Bürobedarf), und bei der Volksbank Lohne.

Termine

für April, Mai, Juni, Juli

Mo. 27.04. 2009 Sitzung von Vorstand und Beirat
19.00 Uhr im Heimathaus

Do. 30.04. 2009 Radtour und Maibaumaufstellen
Um 18.00 Uhr beginnen wir mit einer Radtour. Abfahrt ist beim Heimathaus Lohne, die Tour führt uns durch interessante Punkte in und um Lohne.

Die Trachtengruppe, die Surdheider Musikanten und die Volkstanzdamen werden uns dann mit ihren Darbietungen erfreuen. Anschließend werden wir mit vereinten Kräften versuchen, den Maibaum aufzurichten.

Nach getaner Arbeit wird es was zum Schmausen aus unserem Backhaus geben. Für ausreichend Getränke wird auch gesorgt.

Mo. 06.07. 2009 Sitzung von Vorstand und Beirat
19.30 Uhr im Heimathaus